



# SAB-Journal

Heft 4/2003

1.12.2003 Mitgliederzeitschrift des Sport-  
AnglerBundes Vöcklabruck  
[www.sab.at](http://www.sab.at)

Winterstimmung an der Ager



## **Editorial**

Sehr geehrtes Mitglied!

Das fischereiliche Jahr 2003 geht seinem Ende zu und daher ist es an der Zeit, dieses Jahr Revue passieren zu lassen. Die ungemein unerfreuliche Entwicklung der Lizenzausgabe am Attersee schlägt weiter hohe Wellen. So sehr sich manche Fischer über diese Entwicklung auch gefreut haben – konnte man auf einmal statt um € 90 oder als SAB-Mitglied um € 65 die Jahrslizenz um € 20 kaufen – muss man an die Zukunft dieser Entwicklung denken. Die ganz einfache Formel der Atterseebewirtschaftung:

Lizenzeinnahmen = Besatzausgaben

hat einen schweren und – wie ich glaube – nachhaltigen Dämpfer erhalten. Kurzfristiges Denken lohnt sich in dieser Hinsicht nicht, denn die Ergebnisse von Versäumnissen heute zeigen sich nicht schon morgen sondern zumeist erst in Jahren. Dafür aber dann umso drastischer. Unter diesem Eindruck und zur Abwehr immer weitergehender Lizitation haben sich die beiden Berufsfischer und Reviaraussschussmitglieder Lechner (Revierobmann) und Scheichl entschlossen, eine Klage gegen diese Firma einzubringen. Höchst an der Zeit, dass die Berufsfischerei, die ja unumstrittener Nutznießer des Besatzes durch Lizenz-einnahmen ist, auch einmal Flagge zeigt, denn bei unserer Klagsführung gegen die Republik in der Bojensache waren ohnehin alle auf Tauchstation. Warten wir's mal ab, was dabei herauskommt.

Am Irrsee wird heuer unter unserer Führung versucht, die Maränen-Laichfischerei auf andere Füße zu stellen. Durch Einsatz einer so genannten Ringwade soll sich die Entnahme von Laichfischen sehr in Grenzen halten, da – anders als bei Stellnetzen – die Fische wieder dem Gewässer zurückgegeben werden können. Insbesondere bei den Milchnern wäre das von enormem Vorteil. Wir werden darüber berichten.

Nach einigem hin und her und wiederum Beschäftigung von Anwälten, haben wir nunmehr die Unterlagen vom vorherigen Ausschuss erhalten. Sehr eigentümlich war die Haltung der Herren Obauer und Temel, bekanntlich ehemals Obmann und Kassier, die vor Herausgabe der Unterlagen von uns die Entlastung für ihre Amtszeit gefordert hatten. Dazu ist ja bekanntlich immer noch Zeit, wir beginnen mal mit der Sichtung!

Einige Beschlüsse aus der ersten Sitzung: SAB-Mitglieder erhalten wieder Preisermäßigungen auf Kurzeitzlizenzen, max. 3 Tageslizenzen werden auf eine Jahrslizenz angerechnet, m<sup>2</sup>-Preise für Hütten oder Steg-

einbauten wurden wieder auf das früher übliche Niveau angehoben, Besatzmaßnahmen werden forciert (siehe Bericht über Karpfenbesatz), Projekt Seeforelle unter Begleitung von Dr. Gassner wird weitergeführt und im übrigen: die Fischerei und die Fischer stehen jetzt wieder im Mittelpunkt des Konsortiums Zeller/Irrsee. Mal sehen, ob wir nicht im nächsten Jahr einen Gedankenaustausch mit unseren Mitgliedern vom Irrsee durchführen, an der Zeit wäre es ja wieder einmal.

Die Ager rückt immer mehr zu einem österreichischen Spitzengewässer auf. Die Besatzmaßnahme der letzten Jahre unter Beachtung der Wünsche der Angelfischer aber auch der Ökologie tragen Früchte. Besonders erfreulich ist der Eigennachwuchs, den man in fast allen unseren Agerbereichen feststellen kann. Gott sei Dank hat der heiße Sommer nicht die Spuren hinterlassen, die eigentlich zu befürchten waren. Es ist der kalten Vöckla zuzuschreiben, dass es zu keinem Fischsterben in der Ager gekommen ist. Heuer konnten wir dann auch einen 9-jährigen Pachtvertrag mit den Kraftwerken Glatzing schließen, so dass der Fortbestand dieser wirklich tollen Fischerei für unsere Mitglieder weiter gesichert ist. Dass unser Mitglied, Mag. Roman Moser, der mit seinen Getreuen für uns die Besatzplanung, den Besatz und viele anderen Dinge toll durchführt, heuer noch in Pension geht, wird der Ager weiter gut-, den Schwarzfischern eher schlecht tun.

Der Landesfischereiverband hat eine eigene Geschäftsstelle eröffnet. Ein Geschäftsführer und eine Sekretärin wurden bestellt, die hauptberuflich für die Fischerei zur Verfügung stehen werden. Der Zug der Zeit hat diese Stelle notwendig gemacht, von der man sich auch einiges erwarten kann. Da die laufenden Kosten so einer Geschäftsstelle aber auch ziemlich beträchtlich sind, wird man in absehbarer Zeit daran gehen müssen, die Einnahmenseite des Verbandes neu zu gestalten. Da sind wir mal neugierig, was dem „neuen Besen“ so alles einfällt. An dieser Stelle sei der Sekretärin von Hrn. HR Dr. Wögerbauer, Frau Neumüller, gedankt, die 23 lange Jahre die gute Fee des Landesfischereiverbandes war und die in all den Jahren immer freundlich, zuvorkommend und vor allem kompetent war. Das soll Ihnen erst wer nachmachen Frau Neumüller, danke!

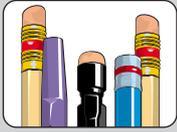
Ein frohes Weihnachtsfest, einen guten Rutsch ins 4er Jahr und dort eine tolle Angelsaison wünscht allen

*Josef Eckhardt*

**Noch immer  
chaotische  
Zustände  
am Attersee ...**

**Pilotprojekt in  
der Maränen-  
Laichfischerei**

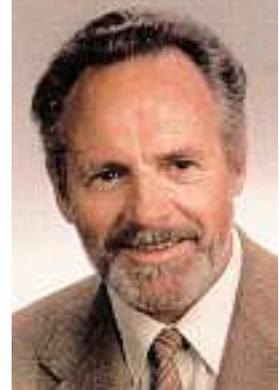
**Erfolgreiche  
Bewirt-  
schaftung  
der Ager  
weiterhin  
gesichert ...**



**Ing. Hermann Weiß leistete unschätzbare Arbeit mit der Aufbereitung unserer Vereins-Chronik**

### Ing. Hermann Weiß gestorben

Am 27. September 2003 starb unser Ausschussmitglied Hermann Weiß im 75. Lebensjahr. Hermann war immer darum bestrebt, ruhig und mit Bedacht an Probleme heranzugehen. Die Auseinandersetzungen rund um das Konsortium Zeller-Irrsee waren für ihn etwas katastrophales, denn er glaubte bis zuletzt daran, dass bei gutem Willen jede noch so große Meinungsverschiedenheit gelöst werden kann.



Er hat für den Verein eine unschätzbare Arbeit geleistet, die er allein und ohne viel Aufhebens Schritt für Schritt vervollständigt hat. Hermann hat die Vereinschronik geschrieben, das heißt, vom Gründungsjahr bis jetzt alle wichtigen Dokumente gesichtet, eingescannt, beschrieben und archiviert. Lückenlos ist nunmehr nachvollziehbar, wie sich seit 1949 unser Verein entwickelt hat. Ausgedruckt wurden damit mehr als 5 dicke Ordner gefüllt, die unser Wissen über die früheren Jahre beinhalten. Dieser Arbeit hat sich Hermann angenommen und akribisch genau, wie er war, die wichtigen Meilensteine aufgezeichnet und auf neuen Medien gespeichert. Dafür gebührt ihm Dank, denn nur wer einen Blick in diese Unterlagen geworfen hat, kann sich auch nur annähernd vorstellen, welche ungeheure Arbeit das war.

Hermann ist uns in die besseren Waidgründe vorausgegangen, wir trauern um ihn...

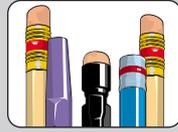
*Mag. Josef Eckhardt*

### **Achtung! Änderung der Vereinsstatuten: § 6 / Beendigung der Mitgliedschaft / Absatz 3**

**„Die Streichung eines Mitgliedes kann der Ausschuss vornehmen, wenn dieses länger als einen Monat mit der Zahlung der Mitgliedsbeiträge im Rückstand ist.“ (In Verbindung mit § 7. Abs. 6 – der Mitgliedsbeitrag ist Bringschuld und bis 31. März eines jeden Jahres zu entrichten.)**

### **Irrseeänderungen**

- Am Irrsee wurde die Betriebsordnung bei den Maränaausfängen verändert: Bei gleicher Gesamtausgangsmenge von 50 Stk. pro Jahr ist nunmehr pro Tag die Entnahme von 3 Maränen erlaubt.
- Im Bereich der Kontrolle wurde beschlossen, die Sperre bei wesentlichen Vergehen ab dem Zeitpunkt der Ungültigkeitserklärung bis Ende des darauffolgenden Jahres auszudehnen.



## Leserbrief

### Naturschutzgebiet Irrseemoore, Ablagerung von Booten auf Landesgrundstücken

Sehr geehrter Herr Mag. Eckhardt!

Wie anlässlich von zahlreichen Begehungen im Bereich des ökologisch besonders wertvollen Naturschutzgebietes Irrseemoore festgestellt werden konnte, werden auf Grundstücken des Landes Oberösterreich immer wieder illegal Boote abgelagert. Bislang konnte dieses Problem nicht zur Zufriedenheit gelöst werden, sodass unter Einbeziehung der Finanzabteilung des Landes Oberösterreich eine neue Vorgangsweise festgelegt wurde, um diese illegalen Ablagerungen von Booten in den Griff zu bekommen.

Obwohl bislang die Eigentümer dieser Boote nicht festgestellt werden konnten und diese durchaus auch nicht dem Sportanglerbund Vöcklabruck angehören können, möchte ich Sie – im Sinne einer weiteren guten Zusammenarbeit – über diese Vorgangsweise informieren.

1. Bei neuerlicher Feststellung illegaler Ablagerungen von Booten werden diese von der örtlich zuständigen Straßenmeisterei an Ort und Stelle fotografiert und danach entfernt.
2. Die erfolgte Entfernung sowie die Verwahrung der Boote wird weiters beim zuständigen Gendarmerieposten angezeigt.
3. Die Herausgabe des jeweiligen Bootes erfolgt nur nach Begleichung der entstandenen Kosten (Arbeitszeit und Kilometergeld, ...), Feststellung des Eigentümers sowie einer Belehrung über das Verbot des Ablagerns auf Landesgrund.

Im Wiederholungsfall sind jedoch auch die Inanspruchnahme gerichtlicher Rechtsbehelfe (wie eine Unterlassungsklage) möglich.

Sie werden abschließend höflich ersucht, die Mitglieder des Sportanglerbundes Vöcklabruck von dieser Vorgangsweise zu informieren.

Mit freundlichen Grüßen!

Für die Oö. Landesregierung, im Auftrag:

Mag. Karin Pindur

**Selbstver-  
ständig geht  
es so nicht!**



## Karpfenbesatz Irrsee

Insgesamt 1.500 kg Karpfen (K1 und K2) wurden am 11. November in den Irrsee eingebracht. Wie man auf den Bildern sieht, war Bewegung auf der Rutsche ins angestammte Element!

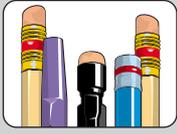


## Seeforellen- besatz Irrsee im heurigen Herbst

Seeforellenbesatz Irrsee im heurigen Herbst. Dieser Besatz wurde im Zuge des 6-jährigen Seeforellenbesatzprogrammes vorgenommen.

Wir ersuchen die Fischer, Fänge von Seeforellen unbedingt gesondert bekanntzugeben!





## Jugendlicher Fischer- nachwuchs für den SAB...

### Kinderfischen

Der Sportanglerbund Vöcklabruck, gegründet 1949, veranstaltete auch im heurigen Sommer wieder ein Kinderfischen. Wie man erkennen kann, war auch diesmal unser jugendlicher Nachwuchs sehr erfolgreich. Der SAB wird auch in Zukunft mit Veranstaltungen für den jugendlichen Nachwuchs das Interesse an diesem schönen Hobby fördern.



### Fischen am See kennenlernen

*Liebe Sportangler, meine drei Söhne (12, 10, 7 Jahre alt) wünschen sich so sehr, frühmorgens am See mit einem Sportangler oder Fischer mit hinauszufahren. Sie würden die Buben wirklich glücklich machen, wenn dazu die Möglichkeit besteht, idealerweise am Wochenende. Ich bitte Sie, diese Möglichkeit zu prüfen und ich würde mich über Ihren Anruf sehr freuen.*

Sofort nach der Deponierung meines Wunsches hat sich der SAB bei mir gemeldet und ein „außerordentliches Kinderfischen“ angeboten. Meine Kinder waren begeistert, Herr Christian Wetzelsberger hat sich wirklich große Mühe gegeben, den Kindern einen Fangenerfolg zu sichern, die Fotos sollen ja demnächst auf der Homepage platziert werden. Ein unvergeßlicher Samstag!

Zum nächsten Termin werde ich die Lizenzprüfung ablegen und die Familie wird sicherlich dem SAB beitreten. Nochmals vielen Dank!

*Erich Mühlbauer, David, Elias und Michael  
Wolfsegg, 1. Oktober 2003*

## Kapitaler Karpfen aus dem Irrsee

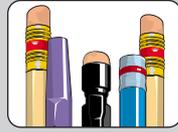


### Fangbericht

Unser Mitglied Rupert Schubernik konnte am 20. August 2003 diesen kapitalen Karpfen nach hartem Drill erfolgreich landen.

Es werden sicher noch weitere Fangmeldungen von diesem Karpfenprofi folgen...

Petri Heil!



## Fangbericht

### Liebe Fischerfreunde!

Ich möchte Euch von meinem bisher aufregendsten Fang berichten. Es war ein wunderschöner Sommerabend am 26. August 2003. Der See war spiegelglatt, wie ich ihn am liebsten habe. Man kann dann beim Renkenfischen jeden kleinsten „Zupfer“ erkennen. Einige Kollegen und ich waren mit unseren Booten in der Ecke beim Hotel Pöllmann versammelt, weil dort an den Vortagen ganz gut gefangen wurde. Aber an diesem Abend gab es dort kaum einen „Zupfer“ und ich verabschiedete mich und sagte: „Ich muss die Maränen woanders suchen...“.

Ich ruderte in die gegenüberliegende Ecke beim Freibadeplatz und bekam ein paar Bisse. Eine etwa 35 cm lange, aber für meine Begriffe außergewöhnlich dicke Maräne wurde gekeschert und sorgfältig wieder in Freiheit gesetzt. Dann war wieder „Funkstille“. Ich hararte an dem Platz aber aus, weil meine Geduld öfters schon noch beim letzten Licht belohnt wurde. Diesmal war aber nichts mehr los... Ich kurbelte meinen Anker hoch, hatte aber noch quer über den See zum Campingplatz Steininger zu rudern. Für alle Fälle schleppte ich einen Gummifisch nach. Ich ruderte gemächlich und leise über den See und dachte eigentlich schon an ein gemütliches Abendessen mit meiner Frau. Plötzlich ging ein Rütteln durch meine Rute – Schnur lief von der ratschenden Rolle – Antrieb. Schwerer Widerstand und die bange Frage: Riesiger Fisch oder wieder nur ein „Hänger“. Aber mitten am See?!! Ich stellte die Bremse etwas lockerer und pumppte mich vorsichtig näher. Plötzlich ein gewaltiges Rucken und unaufhalt-same Flucht in die Tiefe. Die extreme Flucht beruhigte sich dann doch und sie ging in eine zügige Schwimmbewegung über. Unter ständiger Beobachtung der hochgehaltenen Rutenspitze konnte ich nun die Ruder ins Boot legen. Dann pumppte ich vorsichtig weiter (ich hatte zwar eine neue Schnur, aber die war nur 0,30 mm stark). Jeder Meter, den ich auf die Rolle brachte, wurde anfangs mit einer neuen Flucht zurückgeholt. So ging es einige Zeit. Dann schwamm der gewaltige Fisch – wohl etwas ruhiger geworden – mit mir fast endlos im Kreis, das heißt: Ich stand hinten im Boot und das Boot drehte sich unter seinem Zug mit. Ich ließ ihn gewähren, denn so musste er endlich richtig müde werden... Ich musste ihn total ermüden, ich wollte diesen Fisch auf keinen Fall verlieren. Mein Kescher ist zwar riesengroß und äußerst stabil – aber steht zu Hause im Keller – ich hatte mich schon geniert, ihn jahrelang zum Renkenfischen mitzunehmen. Ich habe insgeheim aber immer mit der Möglichkeit gerechnet, dass ein großer Fisch im Irrsee beißen kann und mir geschworen, zumindest das „unsportliche“ Gaff bei jeder Ausfahrt mitzuhaben, weil es einfach weniger auffällig ist – ich legte es bereit. Die Kreise wurden nun enger und der Fisch musste höher kommen. Die Augen gewöhnen sich an die Dunkelheit und ich konnte plötzlich die Umrisse eines für meine Verhältnisse riesigen Wallers erkennen. Es folgte noch eine kurze Flucht in die Tiefe, dann aber brachte ich den total erschöpften Fisch an meinen Bootsrand. Ein kräftiger Ruck mit dem Landehaken und als ich spürte, dass dieser festsaß, war der gewaltige Fisch auch schon in meinem Boot gelandet. Ich war ergriffen und glücklich, dass mir so ein Erlebnis zuteil wurde. Der Fisch war 125 cm lang und 13 kg schwer. Der Drill dauerte geschätzt mindestens eine halbe Stunde. Ich war allein mitten am See und hatte auch keine Taschenlampe mit.

Die heurige Saison war mir auch besonders gnädig, als ich beim Renkenfischen eine 56er, 1,45 kg schwere (meine bisher größte) fangen durfte.

Ich verbleibe mit einem kräftigen PETRI HEIL an alle Fischerfreunde

Gerhard Krepp  
5. Oktober 2003



## Mein schönster Fang!

25. September 2003, ein wunderschöner Herbsttag, ein mäßiger Wind kam vom Osten. Ich begann meine Fischerei am späteren Vormittag auf Maränen. Nach längerem Zupfen fing ich eine untermassige. Kurz vor ein Uhr mittags beschloss ich, meine Fischerei zu beenden. Ich legte meine Hechtstange mit einem Wobler darauf hinaus und ruderte an der Ostseite des Sees, zwischen Ausfluss und Fischerhütte, am Abbruch entlang Richtung Oberhofen.

Nach kurzer Zeit machte die Stange einen ordentlichen Ruck und mein erster Gedanke war, endlich wieder mal ein Hechtbiss. Der Drill dauerte ca. eine viertel Stunde und der Wind hatte mich zum Glück weiter auf den See hinausgetrieben.

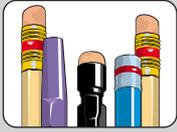
Dann kam die große Überraschung: aus der Tiefe kam ein großer schwarzer Schatten herauf.

Ich traute meinen Augen nicht, als ich feststellte, dass nicht ein Hecht an der Angel war, sondern ein Wels mit einer Länge von einem Meter und 8 kg schwer.

Während meiner 43-jährigen Fischerei am Irrsee war dies mein schönstes Fangerlebnis.

Schlager Hans sen.  
Puchkirchen am Trattberg





**Mit dem Wissen und den Fangmethoden der beiden Profis werden wir sicher in Zukunft noch mehr Fangmeldungen erhalten...**

**... vor allem viele Details sind für den Erfolg ausschlaggebend...**

## Schleppfischen – Teil 2

von Rudolf Mikstetter und Josef Hofinger  
www.angelprofi.at

### Aufbau einer Schleppschnur

Wer das erste Mal auf's Wasser fährt und keine Ahnung vom Schleppfischen hat, wird sich immer fragen

**– Wie viel Schnur lasse ich raus? –**

Faustregel für Schlepplängen mit der Rute	
Flaches Schleppen bis max. 6 m Schlepptiefe	Tiefes Schleppen ab 6 m Schlepptiefe
50 m Schlepplänge	30 m Schlepplänge

Da eine Schleppschnur durch die Schleppgeschwindigkeit mehr oder weniger Strömungswiderstand vorfindet, wird man beim Tiefschleppen eher weniger Schleppschnur rauslassen, um den Strömungswiderstand gering zu halten. Dadurch bekommt die Schleppschnur weniger Auftrieb und man kann mit weniger Blei tief schleppen. Bei einer kürzeren Schleppschnur vermeidet man zusätzlich einen großen Schnurbogen, durch den es zu Fehlbissen kommen kann.

Als nächstes wird man sich fragen

**– Wie tief soll ich eigentlich schleppen? –**

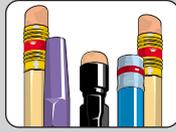
### Die richtige Schlepptiefe

Die richtige Schlepptiefe ist eine der wichtigsten Komponente bei der Schleppangelei. Auch hier muss man ein paar Dinge beachten. Man sollte nie einfach auf den See rausfahren, seine Angeln auslegen und auf sein Glück hoffen. Einen guten Schleppangler zeichnet seine gute Beobachtungsgabe aus. Die Farbe des Wassers, die Tiefe, in der die Futterfische ziehen, und die Wetterverhältnisse sind alles Umstände, die der Schleppfischer bei der Wahl seiner Schlepptiefe in Erwägung ziehen sollte. Wenn man z.B. abends schleppt und man sieht Lauben an der Wasseroberfläche, muss man logischerweise seine Köder flach führen. Der Köder sollte in diesem Fall auch gut sichtbar sein.



Foto: www.angelprofi.at

Gekupferte Perlmutterbinker eignen sich hervorragend für eine abendliche Schlepptour, da sie sich mit ihrer dunklen Innenseite sehr gut gegen den abendlichen Himmel abheben.



## Der größte Fehler beim Schleppfischen ist, zu tief zu schleppen.

Da Raubfische fast ausschließlich nach oben orientiert rauben, sehen sie zu tief geführte Köder spät oder gar nicht. Speziell der Hecht bekommt einen zu tief geführten Köder nicht in sein Blickfeld. Daher ist die Schlepptiefe 2–6 m absolut zu bevorzugen. In dieser Tiefe (oberhalb der Sprungschicht) wird man immer seine Fische fangen. Die Schlepptiefe 8–14 m ist eine Alternative auf tiefstehende Seeforellen und Hechte. Anzuwenden ist diese Tiefe, wenn in der oberen Wasserschicht absolut nichts geht. Speziell bei sonnigem, windstillem Wetter hat man jetzt gute Chancen, da auch in größeren Tiefen noch gute Lichtverhältnisse herrschen.

Als Regel für die Schlepptiefe gilt					
Helles Wetter			Tiefer Schleppen		
Dunkles Wetter			Höher Schleppen		
Lichtverhältnisse	Morgens	Vormittag	Mittag	Nachmittag	Abends
Helles Wetter	2–4 m	4–6 m	4–10 m	4–6 m	2–4 m
Dunkles Wetter	0–3 m	4–6 m	4–6 m	4–6 m	0–3 m

Da die meisten Schleppangler nicht genau wissen, in welcher Tiefe ihre Köder laufen, muss man sich ein so genanntes Schleppscheema erstellen. Man muss dabei auf 2 Dinge achten – den Schleppwinkel und die Schleplänge. Der Schleppwinkel setzt sich zusammen aus der Rutenhalterposition (90° Montage – rechter Winkel) und dem Abstand der Rutenspitze zur Wasseroberfläche. Die Schleplänge beträgt 50 m. Wenn man eine geflochtene Schnur verwendet, werden Markierungen angebracht, die uns die Bestimmung der Schlepptiefe erleichtern. Mit einem wasserfesten Stift werden an den letzten 10 m zur Rutenspitze Metermarkierungen angebracht. Anhand dieser Markierungen wissen wir immer, wie tief unser Köder läuft. Dieses Wissen ist für den Schleppangler äußerst wichtig, da er dadurch vermeidet, dass seine Köder in der gleichen bzw. in der falschen Tiefe laufen. Als optimal für Schleppbinker haben sich Bleigewichte von 40 gr. und 80 gr. herausgestellt. Durch ihr geringes Eigengewicht laufen sie in der durch unser Schleppgewicht vorgegebenen Tiefe. Damit fischt man die obere Gewässerschicht bis ca. 3–6 m ab und man hat auch ohne große Gewässerkenntnisse gute Chancen auf einen Hecht.

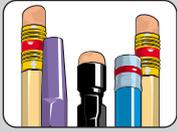
**Die richtige Schlepptiefe ist schon der halbe Erfolg...**



Foto: [www.angelprofi.at](http://www.angelprofi.at)

4 kg Herbsthecht mit Perlmuttertspange geschleppt mit 80 gr. auf 5 m Schlepptiefe

Fortsetzung nächste Ausgabe:  
Schleppvorfächer und Köder einer erfolgreichen Schleppmontage



**Auf Wunsch  
unserer  
Mitglieder  
Fortsetzung  
der fischerei-  
lichen  
Geschichte  
des  
Attersees ...**

# Die Entwicklung der Fischereiwirtschaft am ATTERSEE bis in die jüngste Zeit und Vorschläge zur Behebung vorhandener Fehler

von Dr. Hans Wörz, verfasst 1927 (Fortsetzung aus SAB-Journal 3/2003)

Analysieren wir jetzt die Krankheiten der Attersee-Bewirtschaftung und bedenken wir die möglichen Mittel, sie zu bekämpfen, so müssen wir sagen:

1. Die größte Gefahr besteht in dem Gebrauche der Großnetze durch die Kleinfischer, die schon jetzt sehr große Flächen des Sees mit ihren Netzen überspannen:

Wir haben gesehen, dass diese Bedrohung noch durchaus nicht ihren Höhepunkt erreicht hat, sondern dass sie in langsamer, aber stetiger Zunahme begriffen ist, weil immer mehr angeblich Berechtigte die Coregonenfischerei mit dem Schwebenetze aufnehmen.

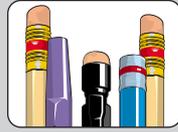
Das sollte aber wohl möglich sein zu verhindern, wenn noch vor Ablauf der 30-jährigen Verjährungsfrist (also vor dem 6. Dezember 1927) seitens der Großfischer Schritte in diesem Sinne unternommen würden. Die Kleinfischer haben gewiss kein Recht auf Verwendung der Großnetze. Viele davon üben diese Art der Fischerei schon seit zwanzig Jahren aus, und wenn sie dadurch das Recht auch noch nicht ersessen haben, so wurde ihr Fischereibetrieb doch schon so lange derart darauf eingestellt, dass ein jetzt zu erlassendes Verbot ihre Existenz ernstlich bedrohen würde. Es wäre daher nicht unbillig, wenn man den Fischern, die schon seit fünf oder mehr Jahren so arbeiten, die Anwendung der feingarnigen Coregonennetze dauernd gestatten würde: Die Zahl dieser Fische ist nicht so groß, dass nicht durch fleißigen

Besatz des Sees ein Ausgleich geschaffen werden könnte:

Gewinnt man sie durch dieses Anerbieten zu Bundesgenossen, so wird es vielleicht leichter sein, die in den letzten Jahren erst dazu gekommenen Kleinrechtlicher zu verhindern, so weiter zu arbeiten. Gewiss ist es aber erreichbar, ein Verbot zu erlangen, dass jene Rechte, welche jetzt nicht oder im wahren Sinne der Kleinfischerei betrieben wurden, auch den Schwebenetzfänger aufnehmen.

Dadurch wäre schon sehr viel gewonnen. Die Großfischereirechtsinhaber jedoch müssten sich schleunigst zusammenschließen und wohl überlegte Maßnahmen treffen, vor allem sich durch vorherige Erhebungen überzeugen, ob ihre Forderungen durchführbar sind. Man müsste also im Einvernehmen mit Landesregierung, Landesfischereirat und auch dem Bundesministerium für Landwirtschaft vorgehen und daneben über die Hilfe eines erfahrenen Rechtsvertreters verfügen. Die Kosten würden sich durch die Wertsteigerung der Großrechte mit der Zeit gut hereinbringen lassen.

Wir haben kennen gelernt, wie gefährlich der Coregonenfänger mit Schwebenetzen während der Schonzeit ist. Er sollte am besten ganz verboten sein oder mindestens verlangsamt werden, dass diese Netze nur in Anwendung kommen dürfen, wenn der Laich im vollen Gange ist und nicht früher. Das wirksamste wäre es, während der Schonzeit nur den Fang mit Zugnetzen zu gestatten und so



weit das nicht möglich ist, durch strengste Schonung die natürliche Fortpflanzung zu schützen. Die bloße Ausübung der Segenfischerei würde übrigens allein schon das Schwebefischen für die wichtigsten Fangstellen unmöglich machen, denn die Kleinfischer müssen dem Großfischer stets ausweichen, sie dürfen also keine Netze und Prügel an Stellen im See lassen, über welche der Segner fahren will: Es wäre darum von großem Vorteil, wenn in Hinkunft die Großrechte nur an solche Pächter vergeben würden, die sich verpflichten, die Segenfischerei wenigstens in der Laichzeit der Coregonen zu pflegen. Sehr zu beklagen ist die nicht genügende Durchführung und Einhaltung der Seeordnung. Besserung könnte bis zu einem gewissen Grade die fortwährende Erinnerung und wiederholte Aufklärung der einheimischen Fischer bringen. Aber das erfordert viel Zeit, die Köpfe sind hart und die Einsicht kommt spät. Ich fürchte, dass erst die nächste Generation aus eigener Erkenntnis die Schutzmaßregeln der Seeordnung anerkennen und danach handeln wird. Öftere Wandervorträge und ermahnende Artikel in der Fischereizeitung würden aber vielleicht doch nicht ganz wirkungslos bleiben. Eine strenge Einhaltung der Seeordnung ist derzeit nur möglich, wenn die Kontrolle verschärft wird.

Gelänge es in Oberösterreich, die Stelle eines Landesfischereinspektors zu schaffen, wie eine solche in Salzburg und Tirol besteht, und sich auf das Nützlichste bewährt hat, so wäre das von unschätzbarem Vorteile. Eine andere Sicherung der Überwachung könnte von den Pächtern der Großfischrechte ausgehen, wenn dieselben nicht wie bisher nur nebensächlich oder gar nicht, sondern intensiver betrieben würden. Hätten die Großfischer ganzjährig ständig beschäftigtes Personal, so könnten und müssten sie auch die Fischer der näheren und ferneren Umgebung in ständiger Aufsicht haben. Ihr Einschreiten wäre leicht, denn die Gesetze sind ja da. Es muss nur die Behörde von Fall zu Fall unterrichtet werden, wenn Übergriffe stattfinden oder wenn vorgeschriebene Schutzmaßregeln versäumt wurden. Dazu ist es freilich nötig, dass der Großfischer selbst auf einem höheren Bildungsniveau steht, dass er ernstliches Interesse für die Sache hat und dass nicht Mangel an flüssigen Geldmitteln ihm auch die wichtigsten Unternehmungen undurchführbar macht. Nach solchen Pächtern erst wenige Monate vor Beginn einer neuen Pachtperiode zu suchen, ist verfehlt.

*Fortsetzung folgt*

**Bewirtschaftung des Sees sehr komplex und kostenintensiv ...**

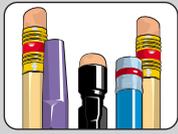
**Fehler in der Bewirtschaftung werden oft erst in Jahren wirksam und erkannt ...**



Geschleppter Hecht mit 12 kg bei 122 cm Länge – Fänger Rudolf Mikstetter



Geschleppter Hecht mit 12,4 kg bei 127 cm Länge – Fänger Rudolf Loidl



**Trotz der stark gestiegenen Pacht- und Besatzkosten konnten wir die Lizenzpreise für unsere Mitglieder ohne große Erhöhungen halten ...**

**Aktion unserer Lizenzausgabestellen für SAB-Mitglieder!**

## Lizenzpreise und Vereinsgebühren 2004

	Erwachsene	Jugendl. (15-18)	Schüler (bis 14)
Mitgliedsbeitrag	20,-	10,-	5,-
Aufnahmegebühr	20,-	—	—
Porto	5,-	5,-	5,-
Lizenzbuch	11,-	11,-	11,-

	Erwachsene SAB-Mitglied	Erwachsene Nichtmitglied	Jgdl./Schüler SAB-Mitglied	Jgdl./Schüler Nichtmitglied
Zellersee Jahr Boot	240,-	—	120,-	—
Zellersee Jahr Ufer	120,-	—	60,-	—
Zellersee 1 Tag	12,-	20,-	6,-	10,-
Zellersee 1 Woche	40,-	60,-	20,-	30,-
Zellersee 2 Wochen	70,-	100,-	35,-	50,-

**ATTERSEELIZENZEN:** Aus aktuellem Anlass und den bekannten Umständen werden die Lizenzpreise für den Attersee im 1. Quartal 2004 bekanntgegeben!

	Erwachsene	Jgdl./Schüler
Schnuppertag mit Roman Moser	40,-	40,-
Ager Fliege Jahr	1.000,-	500,-
Ager Fliege 6-Tage	320,-	160,-
Ager Fliege 3-Tage	140,-	70,-
Ager Weißfisch Jahr	200,-	100,-

	Erwachsene	Jgdl./Schüler
Baggersee Regau Jahreskarte	220,-	110,-
Baggersee Regau Tageskarte	13,-	9,-

Als Schüler gelten Personen bis zum vollendeten 14. Lebensjahr

Als Jugendliche gelten Personen vom 15. bis einschließlich 18. Lebensjahr

Für Attersee und Zeller/Irrsee: Kinder unter 12 Jahren dürfen in Begleitung eines Erwachsenen ohne Lizenz mit einer Angel vom Ufer aus auf Friedfische fischen!

## Lizenzausgabestellen 2004

Sehr geehrte Mitglieder!

Unsere Lizenz-Ausgabestellen haben sich bereit erklärt, für die Mitglieder des Sportanglerbundes Vöcklabruck, gegr. 1949, einen

**Preisnachlass für einen Einkauf ab 20 Euro in Höhe von 10 %** zu gewähren.

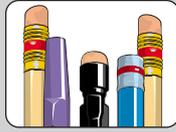
Die Voraussetzung für diesen Preisnachlass ist die Vorlage des bestätigten Zahlscheinabschnittes über die Einzahlung des Jahresmitgliedbeitrages. Ausgenommen davon sind Sonderangebote.

**Fritz MAYER**  
**Karl EGGER**  
**Max RIEDLER (Höllner)**

**4840 Vöcklabruck, Max Plankstrasse 11**  
**4870 Vöcklamarkt, Salzburgerstrasse 5**  
**4810 Gmunden, Kammerhofgasse 10**

Mit einem kräftigen Petri Heil!

Sportanglerbund Vöcklabruck  
 Mag. Josef Eckhardt  
 Obmann



*Ein frohes Weihnachtsfest und  
einen guten Rutsch ins Neue Jahr  
sowie eine tolle Angelsaison 2004  
wünscht Ihnen allen  
der Sportanglerbund  
Vöcklabruck!*

### **Für unsere ausländischen Mitglieder:**

a) Zahlungen aus dem EU-Raum:

Um Ihnen und uns Bankspesen zu ersparen, zahlen Sie Ihren Mitgliedsbeitrag unter IBAN-Code: AT 941512000 881000319 · BIC: OBKLAT2L

b) Zahlungen außerhalb des EU-Raumes:

Zahlungen bitte unbedingt „spesenfrei für den Empfänger“



## **Verbindliche Anmeldung für eine Lizenz in der Ager 2004**

- Jahreskarte 2004 € ..... 1.000,- .....       6-Tage-Karte € 320,-
- 3-Tages-Block      € ..... 140,- .....       OÖ-Lizenzbuch 2004 € 11,-
- Jahreskarte Weißfischstrecke € 200,-
- Jugendlicher oder Student (50% Preisermäßigung – Ausweiskopie mitsenden)

Name .....

Adresse .....

Unterschrift ..... Tel/Fax Nr. ....

**Alle Mitglieder, die den Mitgliedsbeitrag 2004 noch heuer einzahlen, nehmen an der üblichen Verlosung teil**

### **IMPRESSUM:**

Sportanglerbund Vöcklabruck, Gmundner Straße 75, 4840 Vöcklabruck, Tel./Fax 0 76 72 / 77 6 72.  
Für den Inhalt verantwortlich: Josef Eckhardt, Titelfoto: R. Mikstetter.  
Fotos: Moser, Schatz, Klinger.